



FOTOS: MARTIN FÜHRER/BIBLIOTHEK MONHEIM AM RHEIN

▶ Das Spiralcurriculum: Der Bildungsweg führt gleichsam über eine Wendeltreppe

Von XXS bis XL: Vielfalt mit System

Zielgruppenarbeit
von XXS
bis XXL!

Zielgruppenarbeit für Kinder und Jugendliche in der Öffentlichen Bibliothek

Autorin: Barbara Smrzka

Fast jede Öffentliche Bibliothek bietet Veranstaltungen für Kinder an: altersgemäße Bibliothekseinführungen, Rätselrallyes, Lesenächte und viele andere Aktionen finden in kleinen wie in großen Bibliotheken statt, machen Kindern Spaß und fördern spielerisch ihre Lese- und Informationskompetenz.

Trotz großer Kreativität und engagiertem Einsatz der Bibliothekarinnen präsentieren sich diese Veranstaltungen jedoch häufig als Einzelangebote. Vielen Bibliotheken fehlt ein abgerundetes Programm für Kinder und Jugendliche, das Veranstaltungen für verschiedene Altersstufen bereithält.

Programmentwicklung als Chance

Werden die angebotenen Veranstaltungen zu einem durchgängigen Programm ergänzt und verbunden, abgestimmt auf altersgemäße Lernziele und Lehrpläne, dann präsentiert sich die Bibliothek als kompetenter Bildungspartner. Mit einem abgerundeten Programmangebot kann die Öffentliche Bibliothek nicht nur Eltern und weitere Betreuungspersonen ansprechen, sondern vor allem auch Bildungsinstitutionen wie Kindergärten und Schulen zur Kooperation einladen.

Im Idealfall wird das Programm zur Grundlage einer verbindlichen Vereinbarung zwischen Öffentlicher Bibliothek und Kindergarten oder Schule. Gemeinsam wird festgelegt, welche Veranstaltungen und Themen zu den Lernzielen und Lehrplänen passen. Dann wird vereinbart, wann und wie oft die Kindergartengruppen oder Schulklassen in die Bibliothek kommen.

Besonders wichtig ist dabei der wiederholte Kontakt: Wenn Kinder und Jugendliche regelmäßig in die Bibliothek kommen, dann nimmt die Bibliothek in ihrer Lese- und Lernbiographie einen festen Platz ein. Regelmäßige Besuche sind außerdem die Voraussetzung für ein aufbauend gestaltetes Programm. Kinder, die im Laufe ihrer Besuche mit den Angeboten der Bibliothek immer vertrauter werden, wachsen zu selbständigen BenutzerInnen heran.

Lernspirale als Modell

Verbindliche Vereinbarungen zwischen Bibliothek und Kindergarten oder Schule machen aus dem systematischen Programm ein so genanntes Spiralcurriculum. Die Vereinbarungen sorgen dafür, dass ein Kind im Laufe seines Bildungsweges wiederholt in die Bibliothek kommt und bei jedem Besuch ein seiner Entwicklung entsprechendes Angebot kennen lernt. Der Bildungsweg führt gleichsam über eine Wendeltreppe: die Bibliothek wird bei jedem Wiedersehen auf einem anderen Niveau erlebt – von der spielerischen Sprachförderung für die Jüngsten, über die Unterstützung beim Lesenlernen, bis zur Vermittlung von Medienkompetenz als Grundlage für einen kritischen Umgang mit der Medienvielfalt des 21. Jahrhunderts.



Das Spiralcurriculum ...

- ▶ besteht aus aufeinander aufbauenden, modularen Veranstaltungsangeboten,
- ▶ fördert systematisch Sprachentwicklung, Lese- und Informationskompetenz,
- ▶ macht Kindern und Jugendlichen zielgruppengerechte Angebote,
- ▶ orientiert sich an altersgemäßen Lernzielen,
- ▶ sorgt für Kontinuität in der Kooperation mit Eltern, Kindergarten und Schule,
- ▶ demonstriert öffentlichkeitswirksam die Kompetenz der Bibliothek als Bildungspartner.

Bildungspartnerschaft als Ziel

Ein zentraler Schritt zur Umsetzung dieses Konzeptes besteht in der Suche nach Verbündeten: Es geht darum, kontinuierliche Bildungspartnerschaften zu entwickeln, feste Vereinbarungen zu treffen und einen Austausch zu beginnen, der auf Dauer angelegt ist. Gemeinsam entwerfen die Bildungspartner einen Rahmen (Altersgruppen/Schulstufen/Lernziele), der dann systematisch mit Angeboten gefüllt wird.

Nicht jede Bibliothek kann allen Altersstufen attraktive Angebote machen. Eine kleine Gemeindebibliothek wird sich vielleicht auf ein Programm für die ersten vier Schulstufen beschränken und dafür Kooperationspartner unter den Volksschulen ihres Einzugsgebietes suchen. Kann mehr geleistet werden, dann wird die Kooperation auf Kindergärten und in einem weiteren Schritt auf Schulen der ersten Sekundarstufe (Haupt- und Mittelschulen, AHS-Unterstufe) ausgedehnt. Im Idealfall kann eine gut ausgestattete Stadtbibliothek mit einem eigenen Veranstaltungsteam für die Kinder- und Jugendarbeit das ganze Altersspektrum abdecken und junge Menschen auf ihrem Bildungsweg vom Krabbelbaby bis zum Ende der Schulzeit begleiten.

Es gibt zahlreiche Beispiele systematischer Programmarbeit für Kinder und Jugendliche. Die Bertelsmann Stiftung hat bereits 2005 den Abschlussbericht eines Projekts vorgelegt, bei dem die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen im Mittelpunkt stand¹. 2007 hat der Deutsche Bibliotheksverband die Broschüre „Wenn Bibliothek Bildungspartner wird ...“ herausgegeben, die eine Fülle erprobter Kooperationsmodelle vorstellt². Selbstverständlich pflegen auch viele Österreichische Bibliotheken die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen. Immer mehr Öffentliche Bibliotheken präsentieren mit viel Erfolg ihr

Veranstaltungsprogramm für junge LeserInnen als selbständiges Bibliotheksprodukt mit eigenem Namen, wie das Grazer Beispiel Labuka³ eindrucksvoll beweist.

Zielgruppenarbeit von XXS bis XL

Wir vom Büchereiverband Österreichs sind überzeugt davon, dass systematische Programmarbeit für Kinder und Jugendliche sowie die Kooperation mit Bildungspartnern wichtige und sehr lohnende Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken sind. Daher haben wir uns gefragt: Mit welchen Aus- und Fortbildungsangeboten können wir BibliothekarInnen unterstützen, die ihr Kinder- und Jugendprogramm systematisch ausbauen möchten? Wir wollen

Ihnen Anregungen für modulare, zielgruppengerechte Programme bieten; daher liegt es nahe, dies in Form eines gleichfalls modularen Fortbildungsangebotes zu tun. Wir haben den Entwicklungs- und Bildungsweg eines Kindes in sechs Phasen gegliedert und uns vorgenommen, Ihnen für jede dieser Phasen Fortbildungen anzubieten.

Fortbildungsmodule von XXS bis XL

Diese sechs Entwicklungs- und Bildungsphasen haben wir nach den Kürzeln der Textilbranche benannt: von XXS bis XL. Dabei steht XXS für die Aller kleinsten, für Kinder unter drei Jahren. Mit XS meinen wir Kindergartenkinder von drei bis sechs Jahren.



Modul	Zielgruppe	Titel / Inhaltliche Ziele
XXS	1,5–3 Jahre	XXS: Willkommen! Schoßkinder mit Begleitpersonen in der Bibliothek Die Sprachentwicklung fördern, Medien mit allen Sinnen erfassen, Neugierde auf Geschichten wecken.
XS	3–6 Jahre	XS: Hereinspaziert! Kindergartengruppen in der Bibliothek Die Bibliothek und ihre Medien kennen lernen: ein Ort des Spiels und der Begeisterung
S	1.–2. Schulstufe	Small: Kinderleicht! Schulklassen und Hortgruppen in der Bibliothek LeseanfängerInnen ermutigen, Lesespaß vermitteln – Geschichten lesen, verstehen und lieben lernen, in der Bibliothek Orientierung und Antworten finden.
M	3.–4. Schulstufe	Medium: Alles klar! Schulklassen und Hortgruppen in der Bibliothek Lesekompetenz entwickeln und festigen, Sinn erfassendes Lesen fördern, Medienauswahl und -suche trainieren.
L	5.–9. Schulstufe	Large: Treffer! Medienkompetenz für Schulklassen und Hortgruppen Selbständig alle Angebote der Bibliothek nützen, Mediensuche mit Katalogrecherche, geeignete Medien auswählen – Medienkompetenz entwickeln.
XL	ab der 10. Schulstufe	XL: Kompetent! Medienkompetenz für Schulklassen und Jugendliche Systematische Informationssuche, kritische Rezeption – Medienkompetenz festigen, Unterstützung beim Verfassen von Facharbeiten.

S (wie Small) steht für Kinder der ersten beiden Schulstufen, die typischen LeseanfängerInnen. M (für Medium) meint Kinder der dritten und vierten Schulstufe. Mit L (wie Large) bezeichnen wir junge Menschen bis zum Ende der Schulpflicht, also SchülerInnen der fünften bis neunten Schulstufe. Und XL steht zu guter Letzt für Jugendliche nach dem Ende der Schulpflicht. Die Tabelle auf Seite 4 zeigt, welche inhaltlichen Ziele die Bibliotheksarbeit mit jeder dieser sechs Altersgruppen verfolgen kann. Warum haben wir diese Größenbezeichnungen aus der Modebranche übernommen? Weil wir Ihnen Anregungen bieten wollen, die genau auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten sind. Auch das Logo des Fortbildungsprogramms weist darauf hin: es geht um Bibliotheksangebote, die passen – wie ein gut sitzendes T-Shirt! Immer, wenn Sie dieses Logo in unserem Fortbildungskalender sehen, dann wissen Sie: bei diesem Kurs

geht es um Programmarbeit für junge Menschen einer ganz bestimmten Entwicklungs- und Bildungsstufe.

Nahezu zeitgleich mit dem Erscheinen der vorliegenden Ausgabe der Büchereiperspektiven wird der erste Kurs dieses Fortbildungsprogramms stattfinden. Wir beginnen mit den Aller kleinsten und stellen Programmarbeit für Kinder unter drei Jahren vor, zuerst bei einem dreitägigen Kurs in Strobl, danach im Rahmen der Leseakademie 2009 (alle Termine finden Sie ab Seite 48). Nach und nach werden wir alle sechs Entwicklungsstufen behandeln.

Wenn Sie das Logo mit der Tabelle vergleichen, fällt auf, dass die Größe XXL im Raster der Tabelle nicht vorkommt – das sind die Erwachsenen. In unserem Fall, wenn es um Zielgruppenarbeit für Kinder und Jugendliche geht, meinen wir mit XXL jene Erwachsenen, die wir für gelungene Kinder- und Jugendarbeit brauchen: Eltern, ErzieherInnen, KindergartenpädagogInnen und LehrerInnen. Unsere Fortbildungen werden Sie auch bei der Kooperation mit dieser wichtigen Zielgruppe unterstützen.



FOTO: JULIA WESELY



FOTO: REGINE HENDRICH

Erfahrungsberichte von XXS bis XL

Diese Ausgabe der Büchereiperspektiven gibt Ihnen einen ersten Eindruck von dem, was Sie erwartet. Bibliothekarinnen aus Österreich und aus Deutschland berichten von ihren Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der sechs Entwicklungsstufen von XXS bis XL.

Wir haben Martina Adelsberger vom Veranstaltungsteam der Hauptbücherei in Wien interviewt: Sie hat ein Programm für Schoßkinder entwickelt und betreut außerdem als Referentin unsere XXS-Fortbildungen.

Barbara Eichinger, Kinderbibliothekarin auf Kirango, dem Kinderplaneten der Wiener Hauptbücherei, erzählt von Erfahrungen mit Kindergartengruppen.

Ulrike Unterthurner, Leiterin der Stadtbücherei Dornbirn, berichtet von der wichtigen Arbeit mit LeseanfängerInnen in der Bibliothek; sie geht dabei sehr auf das Thema der Kooperation mit LehrerInnen ein.

Elisabeth Wörter vom Lesezentrum in Graz, die auch am Projekt Labuka der Stadtbibliothek mitwirkt, widmet sich in ihrem Beitrag dem Thema Veranstaltungen für Kinder der 3. und 4. Schulstufe.

Wie ein Lehrplanorientiertes Spiralcurriculum für die 5. bis 9. Schulstufen aussehen kann, erfahren Sie in einem Artikel, den Ingrid Bussmann, Direktorin der Stadtbücherei Stuttgart, gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Cornelia Weißel-Reinhardt verfasst hat. Für diese Altersgruppe stellt außerdem Christina Krenmayr von der Stadtbücherei Innsbruck beispielhaft eine Veranstaltung vor.

Ehrentraud Holzer und Elisabeth Wallner, Mitarbeiterinnen der Zweigstelle Philadelphiabrücke der Büchereien Wien, berichten von der Arbeit mit Jugendlichen, einer Zielgruppe, auf die in dieser Zweigstelle besonderes Augenmerk gelegt wird.

Zu guter Letzt beschreibt Andrea Hirn, Bibliothekarin in Wien-Simmering, die Lektürevorlieben von Kindern und Jugendlichen, denn ein attraktives Medienangebot ist zweifellos die Voraussetzung für gelungene Kinder- und Jugendarbeit in der Bibliothek.

Lassen Sie sich inspirieren und animieren von diesen Beispielen! Denn in einem Punkt sind sich alle einig: Programmarbeit für Kinder und Jugendliche lohnt nicht nur den Aufwand – sondern kann auch sehr viel Spaß machen!

Fußnoten:

1) Kooperation macht stärker: Medienpartner Bibliothek & Schule. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2005. Online verfügbar unter www.bertelsmann-stiftung.de/verlag

2) Wenn Bibliothek Bildungspartner wird ... Leseförderung mit dem Spiralcurriculum in Schule und Vorschule. Frankfurt am Main: DBV, 2007. Online verfügbar unter www.bibliotheksverband.de/ex-schule/dokumente/Broschuere_3.5.2007.pdf

3) <http://stadtbibliothek.graz.at/?ref-type=labuka>



▶ **DI Barbara Smrzka MAS** ist pädagogische Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut unter anderem die Fortbildungsreihe „Leseakademie“.

Zielgruppenarbeit Schritt für Schritt



1. Bestandsaufnahme:

Welche Veranstaltungsangebote für Kinder und Jugendliche hatte die Bibliothek bisher im Programm? Welche fertigen Konzepte gibt es? Was hat sich bewährt? Welche Kooperationen bestehen bereits?

2. Ressourcenplanung:

Was kann die Bibliothek auf Dauer leisten? Welche Verpflichtungen kann sie eingehen? Wo ist die Machbarkeitsgrenze?

3. Zielgruppenauswahl:

Welchen Zielgruppen kann die Bibliothek ein attraktives Angebot machen? Volksschulkindern von 5 bis 10? Oder auch anderen Entwicklungsstufen?

4. Kooperationsuche:

Welche Ansprechpartner hat die Bibliothek für die möglichen Zielgruppen? LehrerInnen? ErzieherInnen? KindergartenpädagogInnen? Oder – wenn es um Schoßkinder geht – Elternberatungsstellen, Eltern-Kind-Gruppen, Hebammen, ÄrztInnen?

5. Programmentwicklung:

Welches Programm entspricht den Möglichkeiten der Bibliothek und den Bedürfnissen der Zielgruppen? Welche verbindlichen Vereinbarungen können mit den Bildungspartnern getroffen werden? Auf welchen Zeithorizont hin sind die Vereinbarungen angelegt?

6. Zielgruppenarbeit in Aktion:

Das Programm wird umgesetzt – alle Beteiligten gewinnen! Die Bibliothek gewinnt (neue LeserInnen und öffentliches Ansehen), die Bildungspartner gewinnen (Unterstützung durch neue Lernformen) und vor allem: die Kinder und Jugendlichen gewinnen!

7. Erfolgskontrolle:

Wie zufrieden sind alle Beteiligten mit dem Ergebnis (die Kinder und Jugendlichen, die BibliothekarInnen, die Bildungspartner)? Wie kann das Programm den Bedürfnissen aller Beteiligten noch besser angepasst werden? Ist ein Ausdehnen der Zielgruppen möglich?